



Rechtshistorische Reihe

434

Werner Schubert

Zur Geschichte
der Justizverfassung
in Schleswig-Holstein
im 19. und 20. Jahrhundert

Quellen und Studien

Peter Lang

Inhalt

Einleitung	XI
A. Die Justizorganisation der Herzogtümer Schleswig und Holstein bis 1867 und die Entbesetzung der neu installierten Gerichte durch Preußen (1867)	1
I. Berichte von Hermann Krüger von April/Mai 1867	1
1. Gerichtsverfassung im Herzogthum Holstein	1
A. Allgemeine Darstellung	1
B. Verfassung und Kompetenz der Gerichte	9
I. Zivilgerichte	9
A. Streitige Gerichtsbarkeit	9
1. Gerichte erster Instanz	9
2. Mittel-Instanz-Gerichte	11
3. Gerichte zweiter Instanz	11
4. Gericht dritter Instanz	14
B. Nichtstreitige Gerichtsbarkeit	15
II. Kriminal- und Polizeigerichte	18
C. Gerichts-Verfahren	20
D. Gerichts-Verwaltung	22
E. Darstellung der Gerichts-Verfassung im Einzelnen und Über- sicht der Justizbeamten der Unter- und Patrimonialgerichte	23
I. Städte:	23
Stadt Kiel	23
Stadt Lütjenburg	26
Stadt Oldenburg	27
Stadt Heiligenhafen	28
Stadt Neustadt	28
Stadt Plön	29
Stadt Segeberg	30
Stadt Oldesloe	31
Stadt Altona	32
Glückstadt	36
Crempe	38
Stadt Itzehoe	38

Stadt Wilster.....	40
Stadt Rendsburg.....	41
Das akademische Gericht in Kiel.....	42
II. Ämter und Klöster:	43
Das Klostergericht zu Preetz.....	43
Amt Cismar	45
Ämter Ahrensböck	45
Amt Segeberg.....	46
Die vereinigten Ämter Traventhal, Reinfeld und Redwitsch	48
Die vereinigten Ämter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel, zusammen genannt Amt Steinburg	51
Landdrostei Pinneberg	54
Klostergericht Uetersen	57
Grafschaft Rantzau und Intendantschaft	58
Herzhorn mit Sommerland und Grönland	58
Justitiariat in Glückstadt	60
Amt Steinburg.....	61
Das Klostergericht in Itzehoe	64
Landschaft Süderdithmarschen und die vereinigten Sü- derdithmarschen Köge	64
Landschaft Norderdithmarschen mit den Norderdithmar- schen Kögen	69
Amt Rendsburg	73
Amt Neumünster	76
Ämter Bordesholm, Kiel und Cronshagen	77
2. Gerichtsverfassung im Herzogthum Schleswig.....	79
I. Im Allgemeinen	79
1. Verfassung	79
2. Verwaltung	81
3. Verfahren	82
4. Organisation des Herzogthums.....	84
II. Specielle Gerichtsverfassung	84
A. Das Appellationsgericht in Flensburg	84
B. Städte:	86
Stadt Flensburg	86
Stadt Schleswig.....	87
Stadt Eckernförde.....	88
Stadt Husum.....	89
Stadt Friedrichstadt	89
Stadt Garding	90

Stadt Tönning	90
Stadt Tondern	91
Stadt Apenrade	91
Stadt Hadersleben	93
Amt Flensburg	94
Amt Gottorf.....	95
Amt Hütten und Landschaft Stapelholm	96
Cappeler Harde	97
Eckernförder-Harde	98
Amt Husum.....	98
Amt Bredstedt	100
Landschaft Eiderstedt	100
Landschaft Nordstrand (Insel) und Landschaft Pellworm (Insel).....	101
Amt Tondern mit Amt Lügum-Kloster	102
Amt Apenrade.....	105
Amt Hadersleben	106
Ämter Sonderburg und Norburg	109
Stadt Sonderburg	111
Landschaft Fehmarn.....	112
Stadt Burg	114
II. Provisorische Gerichtsordnung vom 15.5.1834 für das Schleswig- Holstein-Lauenburgische Oberappellationsgericht in Kiel für die Herzogthümer Schleswig und Holstein	115
I. Allgemeine, die Competenz, die Regeln des Verfah- rens und die Stellung des Oberappellationsgerichts betreffenden Bestimmungen (§§ 2-18).....	115
II. Die Organisation des Oberappellationsgerichts und des Geschäftsganges bei demselben (§§ 19-58)	119
III. Specielle Bestimmungen über die Competenz des Oberappellationsgerichts in Schleswigschen und Hol- steinischen Rechtssachen und über das sowohl in Fäl- len der Recursnahme in diesen Sachen als der von Amts wegen geschehenen Einsendungen von Acten in Strafsachen zu beobachtenden Verfahren.....	130
A. Von den Rechtsmitteln, durch welche Sachen an das Oberappellationsgericht gelangen (§§ 59-60) ...	130
a) Von der Berufung wider Entscheidungen der Oberdicasterien (§§ 61-68)	130

b) Von den Rechtsmitteln wider Entscheidungen der übrigen, dem Oberappellationsgerichte untergeordneten Gerichte (§§ 69-70).....	134
c) Allgemeine Regeln für die ordentlichen Rechtsmittel (§§ 71-76).....	134
d) Von der Extrajudicialberufung (§ 73).....	135
e) Von der einfachen Beschwerde (§§ 74-76).....	135
f) Von der Nichtigkeitsbeschwerde (§§ 77, 78)	136
g) Von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (§ 79).....	136
B. Von dem Verfahren	136
a) Allgemeine Vorschriften (§§ 80-93).....	136
b) Verfahren bei der Appellation und Supplication, und zwar in Civil- und fiscalischen Sachen (§§ 94-109).....	141
c) Verfahren bei der Supplication und bei amtlicher Einsendung von Criminalsachen (§ 110).....	145
d) Verfahren bei der Extrajudicial-Berufung (§ 111).....	146
e) Verfahren bei der einfachen Querel (§§ 113, 115).....	146
f) Verfahren bei der Nichtigkeitsbeschwerde (§§ 116, 117).....	147
g) Verfahren bei der restitutio in integrum (§ 118).....	147
C. Rechtsmittel wider die Erkenntnisse des Oberappellationsgerichts (§ 119).....	148
III. Erstbesetzung der neu installierten Gerichte durch Preußen (1867)	148
 B. 175 Jahre Obergerichtbarkeit in Schleswig-Holstein 1834-2009 (Werner Schubert)	157
I. Das Oberappellationsgericht zu Kiel	157
II. Das Appellationsgericht/Oberlandesgericht Kiel von 1867-1933	164
III. Das OLG Kiel in der NS-Zeit	173
IV. Das Oberlandesgericht Kiel – Schleswig-Holsteinisches Oberlandesgericht in Schleswig (1945-1972).....	177
V. Zusammenfassende Schlussbemerkungen	197
 C. Die Vereinheitlichung und Reform der preußischen Justiz durch die Reichsjustizgesetze von 1877/78 unter besonderer Berücksichtigung von Schleswig-Holstein (Werner Schubert).....	199

I.	Die Justizreformen von 1867	200
II.	Die Reichsjustizgesetze von 1877/78.....	204
III.	Bestimmung der Gerichtssitze und Gerichtsbezirke	206
IV.	Weitere Reformen der preußischen Justizverfassung	214
V.	Gerichtsschreiberei und Gerichtsvollzieheramt sowie innerer Geschäftsbetrieb	219
VI.	Erste Erfahrungen mit den Justizgesetzen in Schleswig-Holstein...	222
VII.	Zusammenfassende Schlussbemerkungen.....	226
D.	Aus der Geschichte des Oberlandesgerichts Kiel in der Kaiserzeit und in der Weimarer Zeit (Werner Schubert)	229
I.	Vom Oberappellationsgericht zum Oberlandesgericht Kiel.....	230
II.	Die Eröffnung des OLG Kiel. Erste Erfahrungen mit den Reichsjustizgesetzen	232
III.	Das OLG-Gebäude am Kleinen Kiel	236
IV.	Die OLG-Präsidenten bis 1927.....	238
V.	Der Geschäftsanfall	241
VI.	Die Personalpolitik.....	243
VII.	Rechtspolitische Stellungnahmen der OLG-Präsidenten	248
VIII.	Der Kieler Hafenprozess (1899-1904).....	257
IX.	Das OLG Kiel am Ende der Weimarer Zeit.....	266
X.	Schlusswort	269
E.	Der Kieler Oberlandesgerichtsrat Rudolf Bovensiepen (1877-1947) – Rechtsreformer und Demokrat – (Werner Schubert)	271
I.	Überblick über Leben und Werk von Rudolf Bovensiepen	271
II.	Die Reform der Strafgerichte und des Strafprozesses	275
III.	Die Reform des materiellen Strafrechts	278
IV.	Die Reform des Zivilprozesses	280
V.	Die Reform des bürgerlichen Rechts	283
VI.	Bovensiepen – ein überzeugter Demokrat.....	288
F.	Das Oberlandesgericht in der NS-Zeit	291
I.	Zur Geschichte des Oberlandesgerichts Kiel in der NS-Zeit unter seinen Präsidenten Karl Martin und Johannes Haastert (1933-1945) (Werner Schubert)	291
1.	Einleitung	291
2.	Die OLG-Präsidenten	292
a)	Karl Martin 1933-1943; Oktober 1944-1945.....	292
b)	Johannes Haastert (1943-1944).....	299
3.	Die 100-Jahr-Feier des OLG Kiel (1934).....	300

4. Zuständigkeiten und Geschäftsanfall	303
5. Die Senatspräsidenten	306
6. Oberlandesgerichtsräte	307
7. Zur zivilrechtlichen Judikatur des OLG Kiel (insbesondere zu § 55 Ehegesetz) und hier Judikatur des Gesundheits-Obergerichts am OLG Kiel.....	312
8. Die Berichte der OLG-Präsidenten und des Generalstaatsanwalts über ihren Gerichtsbezirk (1940-1944).....	320
9. Mitteilungen/Anweisungen des Reichsjustizministers; Besprechungen mit den Chefpräsidenten	325
10. Wiedereröffnung des OLG Kiel am 26.11.194 – Schlussbemerkungen	330
II. Lageberichte über den OLG-Bezirk Kiel (1940-1944).....	334
a) Berichte des OLG-Präsidenten Dr. Karl Martin (Kiel).....	334
b) Berichte des OLG-Präsidenten Johannes Haastert	355
c) Berichte des Generalstaatsanwalts Dr. Paul Kramberg (Kiel).....	366
III. Referate von 1941/43 für das Amt des Reichsjustizministeriums für die Neuordnung der deutschen Gerichtsverfassungen	401
1. Dr. Karl Martin: Nachwuchsausbildung. Die Stellung der Referendare	401
2. Generalstaatsanwalt Dr. Paul Kramberg: Reichsinspekteur der Staatsanwaltschaft	410
G. Inspektion der Gerichte in Schleswig-Holstein vom 30.8./4.9.1948 und am 9.11.1948 durch den German Courts Inspectorate	423
H. Die Aburteilung von NS-Verbrechen in Schleswig-Holstein im Spiegel der Revisionsurteile des Obersten Gerichtshofs für die Britische Zone 1948-1950 (Werner Schubert).....	433
J. Notariat in Schleswig-Holstein – von der Reichsnotarordnung (1512) zum modernen Anwaltsnotariat (Werner Schubert).....	445
I. Das Notariatsrecht in Schleswig und Holstein bis 1867.....	445
II. Das preußische Notariatsrecht in Schleswig-Holstein (1867-1937)..	448
III. Das Notariatsrecht in Lübeck und im Herzogtum Lauenburg	453
IV. Die Reichsnotarordnung von 1937.....	456
V. Das Notarrecht nach der Bundesnotarordnung von 1961	459
VI. Probleme und Perspektiven	462
Register zur Justizorganisation der Herzogtümer Schleswig und Holstein (bis 1867) und zu den 1867 ernannten Richtern (Teil A, S. 1-155).....	465
Register zu den Teilen B – J (S. 157-463).....	470